

🇩🇪 Moderne Behandlungskonzepte in der Implantologie 🇨🇭

Im Rahmen der Berliner Dialoge stellten sich die beiden Experten Prof. Dr. Daniel Buser und Univ.-Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas der Frage „Wann implantieren, wann belasten?“



Abb. 1: Schweizerisch-deutscher Fachaustausch: Prof. Dr. Daniel Buser und Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas. – Abb. 2: Diskussionsrunde auf hohem fachlichem Niveau. – Abb. 3: Das deutsch-schweizerische Team der Bien-Air (v.l.n.r.): Edgar Schönbächler (CEO, CH), Marianne Buob (Sales Manager, CH), Peter T. König (Niederlassungsleiter, DE), Reto Sutter (Area Sales Manager, CH)



BERLIN (ms) – Am 21. November war die Bundeshauptstadt Treffpunkt für implantologisch tätige Zahnärzte. Bei der Fortbildungsveranstaltung „Berliner Dialoge“ präsentierten Prof. Dr. Daniel Buser, Bern, Schweiz, und Univ.-Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Mainz, den Teilnehmern in abwechselnden Vorträgen evidenzbasierte Behandlungskonzepte, mit denen sie bei korrekter Anwendung ausgezeichnete Langzeitergebnisse erzielen können.

Den Anfang machte Prof. Dr. Buser mit seinem Vortrag „Schlüsselfaktoren für den Langzeiterfolg mit Implantaten“. Dabei ging er auf die wichtigsten chirurgischen Prinzipien in der Implantologie ein. Prof. Dr. Buser gab den Gästen Folgendes mit auf den Weg: eine präoperative Analyse zur Untersuchung des Risikoprofils eines Patienten ist unabdingbar. Eine atraumatische Operationstechnik ist zudem immer von Vorteil. Dabei sollte der implantologisch tätige Zahnarzt

immer behutsam mit dem Knochen- und Weichgewebe umgehen. Darüber hinaus empfiehlt der Direktor der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie der zmk Bern eine restorationsgetriebene Implantation sowie die Verwendung von Schraubenimplantaten. Anschließend sprach Prof. Dr. Dr. Al-Nawas über die „Indikationsbezogene Implantatauswahl – Primärstabilität unterschiedlicher Implantattypen und Aufbereitungsformen“. Bei der Implantatauswahl spielt die Knochenqualität (mechanisch/physiologisch) eine wichtige Rolle. Zur Erreichung der Primärstabilität sollte die unterdimensionierte Aufbereitung des Implantatsystems apikal erfolgen. Nach einer kurzen Pause stellte sich Prof. Dr.

Buser dem Thema „Implantation nach Extraktion: Wann früh, wann zu spät, wann Socket Grafting“.

Er präsentierte den Teilnehmern u.a. die frühe Implantation mit Konturaugmentation. Heute ist die Operationstechnik für die postoperative Extraktion in der ästhetischen Zone gut dokumentiert und hat ein niedriges Risiko für ästhetische Komplikationen.

„Gibt es eine Indikation für Sofortimplantation?“ hieß das Thema von Prof. Dr. Dr. Al-Nawas. Zusammenfassend ist hierzu zu sagen, dass bei jedem Patientenfall die Patientenerwartungen an oberster Stelle stehen. Bei der Sofortimplantation sind die Faktoren Implantatpo-

sition, Primärstabilität und Augmentation besonders wichtig.

Weitere Themen waren „Die Frühbelastung bei der Standard-Implantation und bei der Implantation mit Sinusbodenelevation“ und „Sofortversorgungskonzepte im zahnlosen Kiefer“.

In einer abschließenden Gesprächsrunde hatten die Zuhörer dann die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit den Referenten zu diskutieren.

„Die Veranstaltung ist uns überaus gelungen. Wie erwartet war das Publikum sehr erfahren, dementsprechend fanden die Diskussionen auf einem sehr hohen Niveau statt“, freute sich Prof. Dr. Dr. Al-Nawas. [D](#)

Deutscher Zahnärztetag lockte mit Superlativen

3. Gemeinschaftstagung der Zahnmedizinischen Fachgesellschaften.

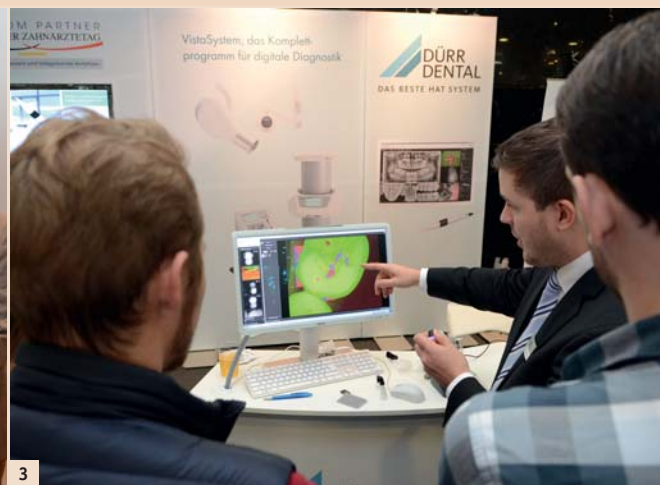


Abb. 1: Podium Zahnunterzahl/Zahnverlust – interdisziplinäre Therapieansätze. – Abb. 2: V.l.: Prof. Dr. Florian Beuer, Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas. – Abb. 3: Am Stand der Fa. Dürr Dental.

FRANKFURT AM MAIN – Mit dem Titel „UPDATE 2015 – klinisch relevant, kritisch betrachtet, konstruktiv diskutiert“ fand vom 6. bis 7. November 2015 der 3. Gemeinschaftskongress der Zahnmedizinischen Fachgesellschaften zum Deutschen Zahnärztetag in Frankfurt am Main statt.

Dank hochkarätiger Moderatoren wurden die Vorträge keine einseitige „Ein-Mann-Veranstaltung“, die Referenten durften also durchaus auch mit Widersprüchen rechnen. Die medizinischen Topics griffen dabei aktuelle Themenstel-

lungen auf, wie etwa die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH), Lachgas oder auch computergestützte Verfahren. Auf alle Vortragsblöcke folgte eine moderierte Diskussion der Referenten.

An junge Zahnärzte wandte sich das Zukunftssymposium am Freitag, das DGZMK und BZÄK gemeinsam veranstalteten. Dabei begrüßten die DGZMK-Präsidentin Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke und BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Oesterreich die Gäste, moderiert hat Zahnärztin und Kieferorthopädin Sabine Steding

das abwechslungsreiche Programm, das sich mit verschiedenen Aspekten der Berufsperspektiven, -ausübung und der Work-Life-Balance auseinandersetzte. Traditionell am Samstag fand wieder der Studententag statt. [D](#)

Quelle: DGZMK



ANZEIGE

JOB-Angebot

Österreich/Tirol

Für unsere exklusive + moderne Praxis in den wunderschönen Bergen Tirols, suchen wir einen freundlichen, teamfähigen Zahnarzt (m/w zw. 30-50 J.) mit Erfahrung in den Bereichen Zahnersatz und konservierende Zahnbehandlung.

Beste Verdienstmöglichkeiten!

Kontakt: praxistiro1@gmx.at

Mehr als 1.600 Teilnehmer beim 56. Bayerischen Zahnärztetag

Im Fokus des wissenschaftlichen Programmes standen die Themenschwerpunkte Kieferorthopädie und Kinderzahnheilkunde.

MÜNCHEN – Vom 22. bis 24. Oktober 2015 fand der 56. Bayerische Zahnärztetag in München statt. Die Themenschwerpunkte Kieferorthopädie und Kinderzahnheilkunde lockten über 1.600 Teilnehmer in die bayerische Landeshauptstadt. Veranstalter sowie Teilnehmer waren überaus zufrieden. Die parallel laufende Fortbildung für das Praxispersonal stand unter dem Thema „Kinder – Karies – KFO“.

Das wissenschaftliche Programm des diesjährigen Zahnärztes Tages nahm die Behandlungsnotwendigkeit und -möglichkeiten beim Zahndurchbruch, bei Zahntraumata und beim Zahnwechsel in den Fokus, insbesondere in der Kieferorthopädie und Kinderzahnheilkunde.

Die Referenten des Bayerischen Zahnärztes Tages berichteten u.a. über präprothetische kieferorthopädische Behandlungskonzepte, Implantate in der Kieferorthopädie und psychologische Aspekte bei der kieferorthopädischen Behandlung von Kindern. Im Rahmen des Schwerpunkts Kinderzahnheilkunde ging es um Füllungs-therapien, Implantate und eine frühprothetische Versorgung von Kindern.

Der vertragszahnärztliche Teil widmete sich der Abrechnung kieferorthopädischer Behandlungen und Hilfsprojekten von Zahnärzten im In- und Ausland. Das Programm für das zahnärztliche Personal stand unter dem Motto „Kinder – Karies – KFO“. Begleitet wurde der Kongress



Tagungssaal des 56. Bayerischen Zahnärztes Tages.

von einer umfangreichen Dentalausstellung.

Einige Vortragsthemen im Überblick

Prof. Dr. Andrea Wichelhaus zeigte in ihrem Vortrag „Präprothetische kieferorthopädische Behandlungskonzepte“ die Einflüsse neuer Technologien und Materialien auf die Behandlungskonzepte in der

Kieferorthopädie. Unter dem Thema „Implantate bei Jugendlichen in der KFO“ berichtete Prof. DDr. Georg Watzek auf der Basis langjähriger Erfahrung über unterschiedliche implantologische Indikationsstellungen.

Die „Abrechnung kieferorthopädischer Behandlungen“ ist in der gesetzlichen Krankenversicherung insbesondere durch die Einführung der

Kieferorthopädischen Indikationsgruppen (KIG) und der KFO-Richtlinien deutlich differenzierter geworden. Dr. Anton Schweiger, München, gab dazu einen Überblick aus Sicht der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns.

Frau Dr. Verena Bürkle sprach über die frühprothetische Versorgung bei Kindern unter Fragestellungen wie „Welche Indikationen und Kontraindikationen für die frühprothetische Versorgung gibt es? Welche Versorgungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung und wie praxistauglich sind sie?“.

Dr. Christoph Kaaden ging mit der „Problemerkennung und Fehlervermeidung in der Endodontie“ auf Misserfolge bei der Behandlung ein und beleuchtete intensiv die Behandlungsabfolge der modernen endodontischen Behandlung Schritt für Schritt.

In weiteren Vorträgen ging es um soziale Themen. So berichteten u.a. Peter Reithmayer und Leo Hofmeier über internationale Hilfsprojekte bayerischer Zahnärzte, zum Beispiel über die Einsätze bayerischer Zahnärzte in Nepal und Äthiopien. Jetzt schon vormerken: Der 57. Bayerische Zahnärztetag findet vom 20. bis 22. Oktober 2016 in München statt. [DT](#)



Ganzheitliche Behandlung von Diabetes und Parodontitis

470 internationale Gäste nahmen am 6. November am mittlerweile vierten europäischen Seminar der Joslin Sunstar Diabetes Education Initiative in Barcelona teil.

BARCELONA – Das JSDEI Seminar, welches jährlich sowohl in Europa als auch weltweit veranstaltet wird, verfolgt das Ziel, die interdisziplinäre Kooperation zwischen Medizinern und Zahnärzten zu fördern und den nach wie vor vernachlässigten Zusammenhang zwischen Mundgesundheit und Allgemeingesundheit ins Bewusstsein zu rücken. Bei dem Seminar, welches erstmals in Spanien und zum 19. Mal von der Sunstar Foundation und dem Joslin Diabetes Center in Boston in den USA veranstaltet wurde, sprachen acht angesehene Experten aus Spanien und den USA über das Thema „Diabetes, oral health and nutrition: Interrelationships, innovations and interaction“. Die Veranstaltung wurde ergänzt durch eine Pressekonferenz am 5. November.

Enge Zusammenarbeit für eine optimale Patientenversorgung

Dr. Eduard Montanya betrachtete in seinem Vortrag die wechselseitige Beziehung zwischen Diabetes und Parodontitis aus medizinischer Perspektive. Er betonte dabei die Ähnlichkeiten bei der Behandlung von Patienten, die an den beiden Erkrankungen leiden, und ermutigte Allgemeinmediziner und Zahnärzte dazu, enger zusammenzuarbeiten,

um eine optimale Versorgung dieser Patienten zu gewährleisten.

Dr. Mariano Sanz legte den Fokus seines Vortrags auf die Perspektive des Zahnarztes und erklärte in diesem Zusammenhang, dass Parodontitis ein möglicher Risikofaktor für zahlreiche systemische Erkrankungen ist, wie zum Beispiel Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und rheumatoide Arthritis. „Rauchen, Übergewicht oder Bluthochdruck sind zentrale Risikofaktoren. Deshalb sollten Zahnmediziner Patienten mit Zahnfleischartzündungen zu den entsprechenden Spezialisten überweisen“, erklärte Sanz.

Rolle der mikrobiellen Flora, Ernährung und Xerostomie

Um die beidseitige Beziehung von Parodontitis und Diabetes noch besser nachvollziehen zu können, haben Forscher damit begonnen, die Rolle der mikrobiellen Flora zu untersuchen. Dr. Robert J. Genco präsentierte einige Erkenntnisse dieser Forschungen, so z.B. mögliche mikrobielle Mechanismen, welche für die Verbindung zwischen den beiden Krankheiten verantwortlich sein könnten.

Dr. William C. Hsu erörterte die Rolle der Ernährung. „Die Veränderung unserer Ernährungsweise im Laufe der letzten Jahrzehnte könnte

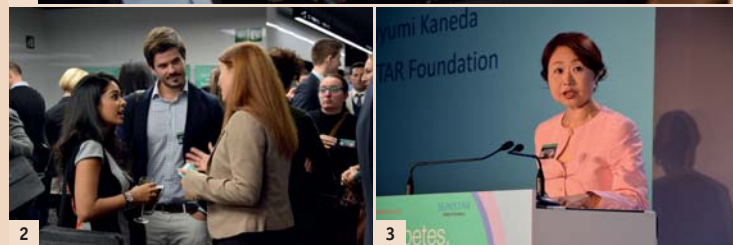


Abb. 1: Die Teilnehmer konnten während des Seminars mittels einer Smartphone-App Fragen zu jedem Vortrag stellen. – Abb. 2: Gespräche während der Vortragspause. – Abb. 3: Mayumi Kaneda, Director der Sunstar Foundation, dankte allen Teilnehmern und Referenten am Ende des Seminars.

für das zunehmende Auftreten beider Erkrankungen verantwortlich sein“, sagte Hsu und bezog sich dabei auf die zunehmende Überernährung und Verwestlichung der Ernährungsweise (hoher Konsum von Fett und einfa-

chen Kohlehydraten) weltweit. Dr. Carlos Mendieta betrachtete die Rolle der Xerostomie als Symptom vieler systemischer Erkrankungen und Nebenwirkung zahlreicher Medikamente, welche Diabetiker einnehmen.

Vaskuläre Komplikationen bei Diabetes

Dr. George L. King sprach über die vaskulären Komplikationen bei Diabetes. Er erörterte die toxische Wirkung der Hyperglykämie als Risikofaktor für diabetische Komplikationen sowie die Rolle des Insulins als potenzieller Schutzfaktor, um Gefäßkrankungen bei Diabetikern zu verhindern. Darüber hinaus thematisierte Dr. David Vincent López den Zusammenhang zwischen Übergewicht und Typ-II-Diabetes. Ebenfalls auf dieses Thema Bezug nehmend, präsentierte Dr. C. Ronald Kahn eine Studie, die eine Verbindung zwischen der Zusammensetzung der Darmflora und spezifischen genetischen und umweltbedingten Faktoren feststellen konnte. Zum ersten Mal in der Geschichte von JSDEI bezog die Initiative auch Patienten, wissenschaftliche Gesellschaften und zukünftige Mediziner in ihre Anstrengungen ein, die Aufmerksamkeit für den Zusammenhang zwischen Mundgesundheit und Diabetes zu erhöhen. Durch eine Kooperation mit verschiedenen Universitäten konnte das Seminar live online übertragen werden. Das nächste JSDEI Seminar findet am 15. Januar 2016 in Singapur statt. [DT](#)

Quelle: Sunstar Foundation